

Datum: 25.01.2016
Telefon: 0 233-24367
Telefax: 0 233-21892

Kulturreferat
Referatsleitung
KULT-R

Kunst.Braucht.Raum IV: Kulturelle und/oder soziale Zwischennutzung für die „Pappschachtel“

Antrag Nr. 14-20 / A 01371 von Frau StRin Kathrin Abele, Herrn StR Horst Lischka, Herrn StR Klaus Peter Rupp, Frau StRin Julia Schönfeld-Knor, Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Herrn StR Christian Vorländer und Herrn StR Christian Müller vom 17.09.2015

An Frau StRin Kathrin Abele, SPD-Fraktion, Rathaus
an Herrn StR Horst Lischka, SPD-Fraktion, Rathaus
an Herrn StR Klaus Peter Rupp, SPD-Fraktion, Rathaus
an Frau StRin Julia Schönfeld-Knor, SPD-Fraktion, Rathaus
an Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, SPD-Fraktion, Rathaus
an Herrn StR Christian Vorländer, SPD-Fraktion, Rathaus
an Herrn StR Christian Müller, SPD-Fraktion, Rathaus

Sehr geehrte Frau Stadträtin Abele,
sehr geehrter Herr Stadtrat Lischka,
sehr geehrter Herr Stadtrat Rupp,
sehr geehrte Frau Stadträtin Schönfeld-Knor,
sehr geehrte Frau Stadträtin Dr. Söllner-Schaar,
sehr geehrter Herr Stadtrat Vorländer,
sehr geehrter Herr Stadtrat Müller,

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, die Verwaltung möge mit dem Investor der Bebauung am Pasinger Marienplatz bezüglich eines kulturellen und/oder sozialen Zwischennutzungskonzepts für die „Pappschachtel“ am Pasinger Marienplatz Kontakt aufnehmen.

Das Kulturreferat und alle hiermit beteiligten Referate sind im Rahmen ihrer Aufgaben immer wieder mit Zwischennutzungen unterschiedlicher Art befasst.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

In Ihrem Antrag: „Kunst.Braucht.Raum IV: Kulturelle und/oder soziale Zwischennutzung für die „Pappschachtel“ vom 17.09.2015 wurde die Stadtverwaltung gebeten, mit dem Investor bezüglich eines kulturellen und/oder sozialen Zwischennutzungskonzepts für die „Papp-schachtel“ am Pasinger Marienplatz Kontakt aufzunehmen. Der Antrag verwies auch auf die Möglichkeit eines Kreativquartiers auf Zeit in Verbindung mit Flächen für soziale Projekte.

Zu Ihrem Antrag vom 17.09.2015 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Kulturreferat begrüßt Möglichkeiten zu kultureller Zwischennutzung grundsätzlich.

Zwischennutzungen bieten Künstlern/innen und Kreativen temporär bezahlbaren Raum zum Arbeiten und zum Erproben neuer Formen des Ausdrucks und der Zusammenarbeit. Idealerweise interagieren Zwischennutzer mit den Akteuren/innen vor Ort und beziehen die Gegebenheit des Stadtteils in die konzeptionellen Überlegungen und praktischen Umsetzungen mit ein. Dazu gehört auch der konsensorientierte Dialog mit dem unmittelbaren Umfeld, das Nutzen der vorhandenen Potentiale und die Rücksichtnahme auf Anwohner und Anlieger.

Temporär nutzbare Leerstände gehören im durch Flächendruck und hohen Mieten gekennzeichneten München zu den raren und wertvollen „Spielwiesen“ einer freien Szene. Das Kulturreferat bewirtschaftet diese Flächen daher nicht selbst, begleitet kulturelle und kreative Akteure und Initiativen jedoch beratend und im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Programm-mittel. Das Kulturreferat agiert also nicht als Betreiber der Zwischennutzungen, trägt aber zur Ermöglichung derselben bei. Auch bei diesem Objekt hat das Kulturreferat mit allen Beteiligten Kontakt aufgenommen und kann daher folgenden Stand berichten:

In den Augen des Investors, Herrn Bucher von Bucher Properties, hat sich das Zusammenspiel zwischen Eigentümer, Kreativen und der Verwaltung in der Vergangenheit bewährt, weshalb er nach eigenen Angaben auch aufgrund der guten gemeinsamen Erfahrungen im Rahmen von Puerto Giesing einer kulturellen und/oder sozialen Zwischennutzung positiv gegenüber stehe.

Auch das Planungsreferat äußert sich wie folgt positiv zu einer kulturellen und/oder sozialen Zwischennutzung der Pappschachtel: „Die Pappschachtel soll im Zuge der Realisierung des Geschäftshauses am Pasinger Marienplatz abgebrochen werden. Die entsprechenden Grundstücke gingen Anfang November 2015 in das Eigentum des Investors über. Somit ist eine Aktivierung der Pappschachtel bis zum Abbruch voraussichtlich im Sommer 2016 vom Interesse des Investors an einer Zwischennutzung abhängig. In den bisherigen Gesprächen zeigte sich der Investor gegenüber einer Aktivierung der Pappschachtel durchaus aufgeschlossen.

Das Vorhaben liegt im Umgriff des Sanierungsgebiets „Zentraler Geschäftsbereich Pasing“ und entspricht den Sanierungszielen der Verhinderung von Trading-Down-Effekten und der Aktivierung von leerstehenden Gewerbeflächen. Durch die Bespielung leerstehender Laden-flächen werden negative Folgen für den Standort vermieden und die Attraktivität des Pasinger Marienplatzes erhöht. Auch aus städtebaulicher Sicht ist die Aktivierung der Pappschachtel daher sehr zu begrüßen. In diesem Sinne unterstützt die Stadtsanierung die Verlängerung der Pelz Bar im ehemaligen Pelzladen Schweiz und befürwortet die Bespielung der leerstehenden bzw. freiwerdenden Ladenflächen mit kulturellen und sozialen Zwischennutzungen.

Die Aktivierung leerstehender Ladenflächen durch kulturelle/soziale Nutzungen ist grundsätzlich als Ordnungsmaßnahme förderfähig. Eine Bespielung einzelner Ladenflächen müsste im Einzelfall geprüft und mit der Regierung von Oberbayern als Fördermittelgeber abgestimmt werden. Bei kleineren Maßnahmen ist der Einsatz von Mitteln aus dem Verfügungsfonds denkbar. Für eine Prüfung der Fördermöglichkeiten und die Abstimmung mit dem Fördermittelgeber müssen der Stadtsanierung die für die Aktivierung der Pappschachtel notwendigen Maßnahmen und die anfallenden Kosten benannt werden. Von Seiten der

Lokalbaukommission wird mitgeteilt, dass keine Einwände gegenüber einer kulturellen oder sozialen Zwischennutzung für die Pappschachtel bestehen. Konkrete Aussagen können erst bei Vorlage eines Bauantrags getroffen werden.“

Das Sozialreferat sieht eine temporäre Nutzung durch unbegleitete Minderjährige (uM), die die Einrichtung in der Institutstraße voraussichtlich Mitte Dezember beziehen werden, grundsätzlich positiv. Es verweist auf eine enge Kooperation mit der Initiative „Willkommenskultur“, mit deren Unterstützung eventuell die Räume genutzt werden könnten. Weitere Vorschläge u. a. von Frau Barbara Holzherr und Frau Ulla Koschnik werden laut Sozialreferat derzeit geprüft.

Abschließend stellt das Sozialreferat fest: „Sollten sich Förderer für eine Realisierung dieses Projekts finden, würden wir uns natürlich freuen, wenn die Jugendlichen dieses kulturelle 'Kreativquartier auf Zeit' nutzen könnten.“

Eine kulturelle und/oder soziale Zwischennutzung bis zum Abriss der „Pappschachtel“ hält auch das RAW für sinnvoll. Das RAW Kompetenzteam (KuK) würde mit Kontakten aus der Kultur- und Kreativwirtschaft unterstützen. Als Voraussetzung für einen reibungslosen, effektiven und öffentlichkeitswirksamen Ablauf der Zwischennutzung sieht das RAW – wie auch das Kulturreferat – die Notwendigkeit, einen Koordinator/Organisator, der die Zwischennutzung gestaltet und organisiert, zu finden.

Aus Sicht des RAW wie auch des Kulturreferats kämen hierfür die Organisatoren der Pelzbar in Frage, die bereits im Rahmen von „Pasing by“ entsprechende Erfahrungen mit der Bespielung der Flächen haben.

Der Erfolg der temporären Pelzbar anlässlich des Kunstfestivals „Pasing by“ im Juli 2015 hat gezeigt, dass sowohl der Bedarf als auch die Möglichkeit besteht, an diesem Ort ein kulturell geprägtes Zwischennutzungskonzept durchzuführen.

Nach ersten Plänen der Betreiber Frau Barbara Holzherr und Herr Kalle Laar sind durch die Fortführung der Zwischennutzung folgende Angebote und Nutzungsmöglichkeiten vorstellbar:

1. Fortführung des Pelzbar-Betriebs und des Temporären Klangmuseums mit
 - regelmäßigen DJ-Veranstaltungen im Stil der legendären Nächte der verlorenen Musik in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus
 - spezielle DJ-Serien/Konzerte
 - Zusammenarbeit mit der Favorit Bar, Damenstiftstraße München
2. Initiative Pelzbar mit monatlichen Veranstaltungen
 - Vorträge/Vortragsreihe Architektur und Stadtplanung, Leitung Florian Holzherr, Architekturfotograf - www.florian-holzherr.com
 - Art Table. Kreatives Schaffen mit Kindern, Leitung Ursula Kern
 - Ausstellungsmöglichkeiten für alle Kreativen, die in der Pappschachtel wirken und deren Gäste in den Räumen und Nebenräumen der Pelzbar
3. Initiative "Pappschachtel"
 - Gabi Blum, "Motel" & Salon, im ehemaligen Nagelstudio und Dönerladen
 - Kreisjugendring Projekt "Willkommen in München". Begegnungsstätte für junge unbegleitete Flüchtlinge im ehemaligen Dirndl Geschäft
 - Ausstellungsmöglichkeit für "Pasing by"-Teilnehmer im ehemaligen Friseurladen

Nach Auskunft der potentiellen Betreiber hat der Investor die Möglichkeit einer derartigen

Zwischennutzung bis Ende Mai in Aussicht gestellt. Sollte der Abriss später im Jahr stattfinden, bestünde die Option zur Verlängerung.

Aktuell muss jedoch festgestellt werden, dass die potentiellen Betreiber mittlerweile Abstand von einer durchgängigen Umnutzung der Pelzbar und der umliegenden Leerstände der Pappschachtel genommen haben. Auslöser sind die zwischenzeitlich festgestellten, erheblichen Kosten (z. B. Architekt, Statik- und Brandschutzgutachten) für den Bauantrag und der zu erwartende zeitliche Vorlauf für die Erteilung einer Baugenehmigung.

Die potentiellen Betreiber planen daher nunmehr, ab Mitte Januar den Betrieb der Pelzbar an ausgewählten Terminen auf Basis von Einzelgestattungen aufzunehmen.

Da die Pappschachtel sich im Umgriff des Sanierungsgebiets „Zentraler Geschäftsbereich Pasing“ befindet und Städtebaufördermittel in Aussicht gestellt wurden, ist die MGS bereit, bei Bedarf ebenfalls konstruktiv mitzuwirken.

Betreiber und Investor sind informiert, dass das Kulturreferat, das Planungsreferat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die MGS wie beschrieben im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeit unterstützen wollen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Küppers
Berufsm.Stadtrat